

# Pädagogische Konzeption

## Krippe

für die Einrichtung

Kath. Kita St. Peter und Paul

Baierbrunn



**ADRESSE**

Katholische Kita St. Peter und Paul  
Forstenrieder Weg 21  
82065 Baierbrunn

**KONTAKT**

Telefon: 089/7934348  
E-Mail: St-Peter-und-Paul.Baierbrunn@kita.ebmuc.de  
Internet [www.kita-baierbrunn.de4](http://www.kita-baierbrunn.de4)

**ANSPRECHPARTNER**

Dagmar Oberhauser-Seligmann

**TRÄGER**

Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Georg  
Lechner Str. 11  
82067 Ebenhausen

**KONTAKT**

Telefon: 08178/9325-13  
Fax: 08178/9325-17  
E-Mail: [kita-verbund-schaeftlarn.aufkirchen@ebmuc.de](mailto:kita-verbund-schaeftlarn.aufkirchen@ebmuc.de)

**ANSPRECHPARTNER**

Sabine Jahn, Verbunds-Leiterin

Internet [www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/kita-verbund-schaeftlarn-aufkirchen](http://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/kita-verbund-schaeftlarn-aufkirchen)

## Vorwort Träger

Liebe Eltern,

den Werdegang eines Kindes von der Geburt bis zum Erwachsenwerden zu verfolgen, gehört wohl zum Spannendesten überhaupt. Auch Sie werden immer wieder über die Entwicklung Ihres Kindes staunen, sich manche Fragen stellen oder überlegen, welche Unterstützung Ihr Kind für sein weiteres Leben braucht. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung macht Ihr Kind einen großen Schritt auf seinem Entwicklungsweg. Es verlässt ab jetzt täglich das vertraute Zuhause, erlebt dabei vieles im Leben zum ersten Mal und verbringt mehrere Stunden oder gar den ganzen Tag in einer Gruppe von etwa 25 Kindern im Kindergarten und 12 Kindern in der Krippe.

Sehr gerne sind wir, der KiTa-Verbund Schäftlarn-Aufkirchen, als Träger von vier Kindertagesrichtungen hier für Sie da. Wir machen uns gemeinsam mit Ihnen täglich auf den Weg, um Ihren Kindern das zu geben, was sie lebensfähig macht und was sie begeistert. Wir stehen Ihnen und Ihren Kindern zur Seite und begleiten sie durch diese spannende Zeit. Mit unserer Übernahme der Trägerschaft sagen wir „JA“ zu Kindern, Müttern und Vätern und „JA“ zur ganzen Familie mit ihren Freuden, aber auch mit ihren Fragen und Unsicherheiten.

Als Träger ist es uns wichtig, dass unsere Einrichtungen ein Ort sind, an dem sich gemäß dem Profil katholischer Kindertageseinrichtungen im Erzbistum München und Freising „Himmel und Erde berühren“:

- jeder ist willkommen und Vielfalt wird als Reichtum erlebt
- alle Beteiligten sind wesentlich für das Ganze
- Gemeinschaft wird gelernt und gelebt
- Kinder können sich in Sicherheit entfalten und wachsen
- Kinder und Erwachsene gewinnen eine Perspektive auf das Leben, die Zuversicht und Hoffnung gibt
- Es wird ein ganzheitliches Verständnis von frühkindlicher Bildung gelebt, in dessen Zentrum Kinder als Geschöpfe Gottes mit ihrer unveräußerlichen Würde stehen

Gerne geben wir Ihnen im Folgenden mit unserer pädagogischen Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere erzieherische Arbeit. Die Konzeption ist ein umfangreiches Spiegelbild unserer Einrichtung und wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv gemeinsam erarbeitet. Gehen Sie auf Entdeckungsreise und lernen Sie uns und unsere pädagogische Arbeit kennen!

Wir wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchblättern nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtungen bringen können.

Wir freuen uns auf Sie!

Stefan Scheifele

Sabine Jahn

Cäcilia Hintermann

Erzbischöfl. Geistl. Rat

KiTa-Verwaltungsleitung

KiTa-Verbundspflegerin

## **Vorwort der Gruppenleiterin**

Liebe Eltern,

Da uns die Transparenz unserer Arbeit sehr wichtig ist, möchten wir als Krippenteam Ihnen mit diesem Konzept einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Krippenarbeit geben.

Mit dem großen Schritt Ihr Kleinkind in eine Kinderkrippe zu geben, werden Sie uns das Wichtigste in Ihrem Leben anvertrauen. Damit übernehmen wir gemeinsam die Verantwortung für die Weiterentwicklung Ihres Kindes.

Das Krippenteam vertritt die Ansicht, dass sich ein Kind nur wohlfühlen kann, wenn es sich sicher und angenommen fühlt. Wir werden jedes Kind in seiner Eigenständigkeit unterstützen und begleiten es so ein kleines Stück auf dem langen Weg seiner individuellen Entwicklung im Krippenalltag.

Auf eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit freuen wir uns und wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine glückliche Krippenzeit.

Dagmar Oberhauser-Seligmann,  
Gruppenleiterin der Zwergerl

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>KRIPPENABLAUF</b> .....	6-8
1.1	Eingewöhnung .....	8
1.2	Tagesablauf .....	9
<b>2</b>	<b>SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b> .....	9-15
2.1	Freispiel.....	9
2.2	Sprache, Literacy, Kommunikation .....	9
2.3	Musikalische und ästhetische Bildung .....	10
2.4	Religiöse und ethische Bildung .....	10
2.5	Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung .....	11
2.6	Körper, Gesundheit, Ernährung .....	12
2.7	Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport .....	12
2.8	Ökologische Bildung.....	13
2.9	Mathematische Bildung.....	13
2.10	Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	14
2.11	Medien.....	14
2.12	Partizipation .....	15
2.13	Sauberkeitserziehung.....	15
<b>3</b>	<b>ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT</b> .....	16
<b>4</b>	<b>SCHLUSSWORT</b> .....	17

# 1 KRIPPENABLAUF

## 1.1 Eingewöhnung

Für unsere Krippe ist ein individueller und sanfter Übergang aus dem familiären Umfeld von großer Bedeutung und für eine gute Eingewöhnung sehr wichtig, damit eine tragfähige Beziehung entstehen kann.

Uns ist bewusst, dass das Thema Trennung und Trennungsangst im Vordergrund steht, wodurch nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern leiden.

Dieser Leitfaden soll eine Orientierungshilfe in dieser Phase sein.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches speziell für Krippenkinder entwickelt wurde. Damit die Eingewöhnung gelingt, werden die Eltern von Anfang an in alle Phasen der Eingewöhnung mit einbezogen. Schon mit dem Erstgespräch werden Sie über den Ablauf der Eingewöhnungsphasen informiert. Jeder weitere Schritt wird mit Ihnen abgesprochen, so dass Ihr Kind und Sie sich im neuen Umfeld langsam und schrittweise zurechtfinden und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns aufbauen können.

### **Informationsphase:**

In dieser Phase findet das Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen und Sie als Eltern haben die Möglichkeit sich die Gruppe anzusehen. Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund. Hierfür werden alle wichtigen Daten des Kindes aufgenommen (Allergien, Grunddaten, Vorlieben des Kindes...)

### **Grundphase:**

Der Übergang von der Familie in die Krippe erfordert vom Kind eine hohe Anpassungsfähigkeit und ist immer mit Stress verbunden, deshalb beginnen wir langsam um Ihr Kind nicht zu überfordern und um dem Kind Zeit zu geben, die vielen neuen Eindrücke verarbeiten zu können.

Ein, im Regelfall, immer gleichbleibender Elternteil kommt mit dem Kind für ca. 1 Stunde zu uns in die Gruppe. Wir werden in dieser Zeit langsam über das Spielen vorsichtig Kontakt mit Ihrem Kind aufnehmen. Ihr Kind hat in dieser Zeit die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und mit uns Kontakt aufzunehmen. Der Elternteil ist in dieser Phase immer in der Nähe des Kindes und stellt so den „sicheren Hafen“ dar.

In diesen ersten drei Tagen wird kein Trennungsversuch stattfinden, um das Kind nicht zu überfordern.

### **Trennungsphase:**

Am vierten Tag wird der erste Trennungsversuch unternommen. Sollte dies ein Montag sein, dann am fünften Tag.

Der Elternteil bringt wie gewohnt sein Kind in die Krippen-Gruppe. Nach kurzer Eingewöhnungszeit verabschiedet sich der Elternteil und geht für ca. 5 – 10 Minuten aus der Gruppe. Eine bewusste Verabschiedung vermittelt dem Kind, dass es ihm in der Krippe gut geht. Der Elternteil bleibt aber in der Einrichtung in unmittelbarer Nähe.

Hier ist unser Ziel die vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung. Die Reaktion des Kindes ist der entscheidende Maßstab für den weiteren Verlauf. Die Trennungen erfolgen regelmäßig und werden immer etwas länger. So kann sich das Kind sanft eingewöhnen und bekommt die Sicherheit, dass die Eltern verlässlich wieder kommen. Die nächsten Schritte werden wir individuell mit Ihnen gemeinsam entscheiden.

#### **Stabilisierungsphase, kurze Eingewöhnung:**

Sollte das Kind sich weiterhin am Gruppengeschehen interessieren oder sich von uns beruhigen und trösten lassen, spricht dieses für eine kurze Eingewöhnung. Die Eltern verlassen weiterhin nach kurzer Zeit, mit einer Verabschiedung, den Gruppenraum - bleiben aber in der Einrichtung. Die Trennungszeit wird individuell verlängert.

#### **Stabilisierungsphase, längere Eingewöhnung:**

Sollte das Kind verstört oder verunsichert (starre Körperhaltung) reagieren, sich von uns nicht beruhigen oder trösten lassen, werden wir sofort abbrechen und die Eingewöhnung neu starten. Ein erneuter Trennungsversuch findet somit am siebten Tag wieder statt und wird von uns sensibel begleitet. Lässt sich dann das Kind von uns trösten, werden auch hier die Trennungszeiten individuell verlängert. Sollte das Kind weiterhin deutliche Verunsicherungen zeigen, findet ein Gespräch mit den Eltern statt. Vielleicht lassen sich manchmal auch unbewusste Gründe finden, welche die momentane Eingewöhnung erschweren.

Hier sehen wir die Eltern als Experten ihres Kindes. Somit werden Sie zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern. Eine Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohl des Kindes spielt für uns eine sehr große Rolle.

#### **Schlussphase:**

In der Schlussphase befindet sich kein Elternteil mehr in der Einrichtung, muss aber jederzeit erreichbar bleiben. Für eine gute Eingewöhnung sollten Sie sich zwischen 4 – 6 Wochen Zeit nehmen.

#### **Die gelungene Eingewöhnung:**

Der Übergang ist gelungen, wenn

- das Kind sich in der Gruppe wohlfühlt und dieses auch zum Ausdruck bringt
- es sich von uns trösten und ablenken lässt
- das Kind gerne in die Krippe kommt
- die Regeln der Gruppe kennt, diese aber auch in Frage stellt

## **1.2 Tagesablauf**

### **7:30 – 8:00 Uhr:**

Frühdienst

Eine Mitarbeiterin aus dem Haus betreut die Kinder während dieser Freispielzeit.

### **8:00 – 8:30 Uhr:**

Allgemeine Bringzeit:

Bitte alle Hände waschen, bevor Sie in die Gruppe kommen.

### **8:30 – 8:45 Uhr:**

Morgenkreis:

Begrüßung der Kinder, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Gespräche...

### **8:45 – 9:45 Uhr:**

Brotzeit:

Wir essen gemeinsam die mitgebrachte Brotzeit, räumen gemeinsam alles wieder auf, waschen Hände und ziehen uns für den Garten an.

Bei schlechtem Wetter (Sturm und Regen) beginnt unsere Freispielzeit in der Gruppe.

Bei Bedarf wird natürlich gewickelt.

### **9:45 – 10:45 Uhr:**

Garten/Freispielzeit:

Je nach Wetter sind wir im Garten oder in der Gruppe

Hier finden auch verschiedenen Angebote statt

### **10:45 – 12:00 Uhr:**

Mittagszeit:

Umziehen, Hände waschen, wickeln, Mittagessen, Hände waschen, Toilettengang und fürs Bett fertig machen.

### **12:00 – 13:30 Uhr:**

Schlafenszeit:

Wir schlafen oder ruhen uns aus.

### **13:30 – 15:00 Uhr:**

Freispiel- und Abholzeit:

Aufstehen, wickeln, Freispiel im Garten oder Gruppenraum, Abholzeit



## 2 SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### 2.1 Freispiel

In der Freispielzeit begreift ein Kind die Welt um sich herum. Es beobachtet, ahmt nach, ordnet Dinge zu und lernt sich gleichzeitig selbst dabei mit seinen individuellen und persönlichen Fähigkeiten kennen. Daher bieten wir dem Kind die Möglichkeit in unserer Gruppe, frei nach seinen Interessen zu handeln und auf diese Weise seine Umgebung zu erforschen und zu begreifen. Großen Wert legen wir auf das Freispiel, da die Kinder den Alltag und die Eindrücke, die sie erlebt haben verarbeiten und gleichzeitig gelerntes zu vertiefen. Wir als Bezugspersonen geben dem Kind durch unsere Anwesenheit Sicherheit und Motivation sich neue Dinge zuzutrauen und ein gemeinsames Spielen zu erlernen, da Kinder bis etwa 1,5/2 Jahren noch vorwiegend keine festen Bindungen mit anderen Kindern eingehen.

### 2.2 Sprache, Literacy, Kommunikation

Die Sprache ist ein ganz wichtiger Teil unserer Arbeit. Von Anfang an sind Kinder bemüht mit anderen Menschen zu kommunizieren. Sei es durch Gestik, Mimik, Blickkontakt, Lauten und/oder Körpersprache. Viel Freude hat es dabei, wenn seine Signale verstanden und wahrgenommen werden. Hier ist es unsere Aufgabe diese zu verstehen und in Sprache umzuwandeln, um so die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen und zu fördern, indem wir:

- alle Tätigkeiten sprachlich begleiten
- zuhören und aussprechen lassen
- Erzählkreis vom Wochenende, Ereignissen....
- Lieder singen
- Bewegungsgeschichten
- Geschichten erzählen oder vorspielen und nacherzählen lassen
- Fingerspiele
- Reime, Reimwörter
- Kniereiter
- und Bilderbücher vorlesen, erzählen, gemeinsames betrachten

So wecken wir das Interesse an der Sprache und motivieren das Kind die Sprache zu erlernen. Jedes Kind wird in seiner Individualität gefördert, ohne es bloßzustellen, sollte es mal Wörter nicht richtig aussprechen. Diese werden dann in einem Satz korrekt wiederholt, so dass das Kind sich verstanden fühlt und die Freude am Sprechen beibehält.

Auch wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und achten auf unsere Wortwahl, den Ton und die nonverbale Kommunikation.

## 2.3 Musikalische und ästhetische Bildung

Kinder sind von Natur aus kreativ, wissbegierig und experimentierfreudig. Kreativität heißt nicht nur malen und basteln. Das Zusammenspiel aus sinnlicher Wahrnehmung, Erlebnissen, Eigenwahrnehmung und Fantasie, lässt die Kinder ein Bild von der Welt kreieren. Kreativität ist auch neue unvorhergesehene Wege zu gehen, Probleme zu lösen, den Alltag zu meistern. Aber bis es so weit ist, bestärken wir das Kind im Krippenalltag in seinem kreativen Tun.

- Wir stellen verschiedene Materialien wie Scheren, Stifte, Papier, Kleber zur Verfügung und regen so die Neugierde und Phantasie der Kinder an
- Neben angeleiteten Bastelarbeiten bieten wir auch die Zeit und den Freiraum, um zu experimentieren und gestalten
- Klanggeschichten
- gemeinsames singen und musizieren als ein verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrzunehmen
- regelmäßiger Einsatz von Orff-Instrumenten
- gruppenübergreifendes musizieren

Kreativität braucht keine Zeit- und Ortbegrenzung, im Gegenteil, es braucht:

- Hände, die sich trauen, etwas auszuprobieren
- Augen, die bereit sind, nicht alltägliches zu sehen
- Ohren, die offen sind für neue Klänge und Töne
- Einen Mund, der Freude hat am Sprechen

Mit allen Sinnen Kreativität erleben und leben zu dürfen, ist ein wichtiges Erziehungsziel unserer Kinderkrippe.

Offenheit und Toleranz sind für die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten wichtig. Hier gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“, sondern Anerkennung und Lob für das Entstandene, um so das Selbstvertrauen in sein eigenes Tun zu stärken. Neben dem Erlernen der neuen Materialien und Techniken, lernt das Kind Kompetenzen wie Ausdauer, Konzentration und Frustration.

## 2.4 Religiöse und ethische Bildung

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder in ihrer Einzigartigkeit mit ihren Bedürfnissen, Ideen und Wünschen in unsere religionspädagogische Arbeit einbeziehen. Ihnen die Gelegenheit geben, die Welt ganzheitlich und mit allen Sinnen zu erleben und jedes einzelne Kind mit Vertrauen und Wertschätzung begleiten. Vor allem in der Gemeinschaft ist es uns wichtig christliche Werte wie Rücksichtnahme und Nächstenliebe zu vermitteln. Die Basis für religiöse Erfahrungen wären Staunen, Lebensfreude, Dankbarkeit und Achtsamkeit.

Durch:

- regelmäßige Besuche der Kirche
- religiöse Einheiten im Morgenkreis
- das Vorbereiten mit Liedern, Fingerspielen, Geschichten
- das Feiern religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern)
- und altersangemessene religiöse Literatur wie die Kinderbibel, Bilderbücher

erleben die Kinder den Glauben.

Außerdem hilft Religion schon in der frühen Kindheit, Gefühle zu verarbeiten und sinnstiftende Zusammenhänge zu sehen, wo ohne Religion vielleicht keine sind. Religiöse Erziehung bedeutet auch das Eingehen auf grundlegende Lebensfragen, die bereits für das kleine Kind relevant sind. Die Kinder lernen Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen. Das Kind bildet die Wurzeln dafür, nicht nur die eigene, sondern auch andere Weltanschauungen zu verstehen. Wir Mitarbeiter begegnen und begleiten die Kinder offen und sensibel in ihrer Religion.

## 2.5 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

*„Kultur beginnt im Herzen jedes einzelnen“*

*(Johann Nepomuk Nestroy)*

Durch den Besuch in der Krippe interagiert ihr Kind mit anderen Kindern und erwirbt so ganz nebenbei sozial – emotionale Kompetenzen und erlernt spielerisch ihr Sozialverhalten.

- Wir nehmen das Kind ernst
- Wir schenken ihnen unsere volle Aufmerksamkeit
- Trösten oder Loben es
- Bestärken soziales und emphatisches Verhalten
- Helfen Lösungen zu finden
- Gegenseitige Hilfestellungen geben
- Gefühle verstehen und nachempfinden
- Gemeinsame Kreativangebote anbieten
- Gesprächsrunden
- Rollenspiele

wir werden ihr Kind in den sozial – emotionalen Kompetenzen stärken, damit sie ihre eigenen Gefühle erkennen, verstehen und regulieren können, sowie die Gefühle anderer wahrzunehmen und nachzuvollziehen.

In unserer Einrichtung spielt auch die kulturelle Bildung eine wichtige Rolle.

Dabei werden verschiedene Bereiche der kulturellen Früherziehung beachtet. Durch das Zusammenführen von Musik, Kunst, Sprache und Religion entwickeln die Kinder eine ganzheitliche Sichtweise auf die Kultur. Besonders das Feiern kultureller Feste wie z.B. St. Martin, Weihnachten,

Ostern, Mai-/ Sommerfest vermittelt den Kindern ein grundlegendes Verständnis von Glaubensweisen und Bräuchen unserer Kultur.

- Kunst: Experimentieren mit verschiedenen Farben (Finger-, Wasserfarben; Filz-, Holz-Wachsmalstifte...)
- Musik: Schulung der Wahrnehmung und der Sinne (Klanggeschichten, Lieder, Einsatz von Orff-Instrumenten...)
- Sprache: Grundstein für die spätere sprachliche Kompetenz (Bilderbuchbetrachtung, Reime, Lieder, Fingerspiele, sprachliche Begleitung im Alltag...)
- Religion: Feste und Bräuche feiern und inhaltlich darstellen, Besuch der Kirche...

Diese frühe kulturelle Sensibilisierung legt den Grundstein für ein offenes Bewusstsein und unterstützt die kindliche Entwicklung ganzheitlich.

Auch die interkulturelle Bildung vermittelt ihrem Kind bereits in jungen Jahren eine offene und tolerante Haltung gegenüber verschiedenen Kulturen.

Durch die Integration von:

- Vielfältigen Geschichten und Büchern
- Festivitäten verschiedener Kulturen
- Internationaler Musik
- Austausch über landestypische Speisen und Spiele

wird den Kindern eine breite Perspektive auf die Welt geboten. Dies fördert nicht nur das Verständnis für kulturelle Vielfalt, sondern stärkt auch die sozialen Kompetenzen der Kinder, indem sie lernen, respektvoll miteinander umzugehen. In einem interkulturellen Umfeld können die Kleinen frühzeitig Empathie und Akzeptanz entwickeln, was eine wichtige Grundlage für ihre zukünftige soziale Integration legt.

## **2.6 Körper, Gesundheit, Ernährung**

Körper, Gesundheit und Ernährung gehören zusammen und im Gleichklang sind sie für ein gutes körperliches und seelisches Wohlbefinden eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Gerade im Krippenalter erkunden Kinder ihre Welt durch Bewegen, Tasten, Sehen, Riechen, Schmecken und Hören. Die richtige Pflege, Ruhepole, um sich wieder zu stärken und erholen, so wie eine ausgewogene gesunde Ernährung, runden das Ganze ab.

Hier bieten wir an:

- Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten, möglichst oft an der frischen Luft
- Verschiedene Sinneserfahrungen durch unterschiedliche Materialien
- Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen, Ausruhen, Schlafen
- Nähe und Distanz selbst zu entscheiden
- Unterstützung bei der täglichen Hygiene, Toilettengang, Händewaschen
- Sensible Wickelsituation (Privatsphäre wahren)
- Gesunde, von den Eltern mitgebrachte, Brotzeit
- Abwechslungsreiches und ausgewogenes Mittagessen

- Kim Spiele (mit allen Sinnen) im Morgenkreis

## 2.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

Im Garten können sich die Kinder mit ihrem großen Bewegungsdrang ohne große Einschränkungen frei entfalten. Aber auch das Körperbewusstsein und die Motorik wird gestärkt, etwa durch:

- Balancieren auf unserem Balancier Parkour oder der Sandkastenumrandung
- Klettern auf dem Klettergerüst
- Ball spielen
- Bobbycar fahren
- Fangen spielen

Sie lernen ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, verlieren Ängste und erlangen Selbstvertrauen.

In der Turnhalle bieten wir bei Regen und Sturm einen entsprechenden Ausgleich an:

- Klettern an der Sprossenwand
- Bewegungsparcours
- Ausprobieren verschiedener Materialien wie Schwimnudeln, Bälle...
- Verschiedene Balanciermöglichkeiten

In der Gruppe zum Beispiel im Morgenkreis:

- Bewegungsgeschichten
- Tanzlieder
- Rhythmische Klatschgedichte

## 2.8 Ökologische Bildung

Die Umwelt spielerisch kennen zu lernen ist der erste wichtige Schritt Kindern mit Ökologie in Kontakt zu bringen. Durch das Hören, Riechen und Fühlen im Freien wird die Wahrnehmung der Sinne gestärkt. Außerdem wird durch das Beobachten der Insekten die Aufmerksamkeit gelenkt und sie lernen konzentriert zu bleiben. Auch die vier Jahreszeiten mit ihren unterschiedlichen Sinnesreizen nehmen die Kinder ganzheitlich wahr. Unsere Ausflüge in den Wald, zum Bauernhof oder im Ort erweitern ihr Erfahrungsumfeld. Durch das Vertiefen des Erlebten und der gesammelten Erfahrungen festigt sich ihr Wissen und sie sind in der Lage ein ausgeprägtes Verständnis für ihre Umwelt zu entwickeln, um achtsam und verantwortungsvoll mit ihr umzugehen.

Um dies zu ermöglichen, unternehmen wir folgendes:

- Lernen verschiedenen Naturmaterialien kennen und erkunden diese mit unseren Sinnen genau
- beobachten verschiedene Insekten und benennen diese
- erleben die Natur im Wandel der Jahreszeiten

- Besuchen den Bauernhof
- Machen Ausflüge in den Wald
- Gehen verantwortungsbewusst mit der Natur um
- Lernen die wichtigsten Grundlagen, um später umweltbewusster zu agieren

## 2.9 Mathematische Bildung

In der frühkindlichen Entwicklung spielt die mathematische Bildung eine entscheidende Rolle, dass sie die Grundlage für späteres Verständnis legt. Alltägliche Aktivitäten bieten viele Gelegenheiten zur Förderung mathematischer Fähigkeiten.

Durch:

- Begriffe wie „vorne/hinten“ und „oben/unten“ machen Kinder erste Erfahrungen von Raum-Lage Beziehungen
- Spielen mit Bausteinen und mit verschiedenen Puzzles lernen Kinder z. B. Größenverhältnisse und entwickeln so ein Verständnis für Formen
- Durch Besprechungen des Tagesablaufs bekommen Kinder ein Gefühl für Zeit
- Zählen im Morgenkreis und im Alltag bei z.B. Fingerspielen, Abzählreimen, Liedern und Spielen üben die Kinder grundlegende Zahlenreihenfolgen
- Sortieren von Spielzeug nach Formen und Farben z. B. beim Aufräumen oder bei Regel-/Tischspielen wird nicht nur die visuelle Wahrnehmung geschult, sondern auch ein erstes Verständnis von Kategorien entwickelt.
- Alltägliche Rituale, wie z. B. beim gemeinsamen Mittagessen bietet sich die Möglichkeit, Maßeinheiten kennenzulernen. Z. B. Beim Austeilen des Essens oder „Wie viel Wasser passt in mein Glas?“

Die Krippe bietet somit einen idealen Rahmen, um im Alltag spielerisch mathematische Grundlagen zu legen und den Kindern Freude an Zahlen und Formen zu vermitteln.

## 2.10 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch naturwissenschaftliche und technische Bildung entwickelt sich Neugierde bei Kindern. Das selbständige Forschen und die dazugehörigen Fähigkeiten werden gezielt gefördert. Alltägliche Beobachtungen und Aktivitäten bieten vielfältige Möglichkeiten, Naturwissenschaften und Techniken spielerisch zu erkunden.

Zum Beispiel:

- Experimente mit z. B.: Wasser oder Schnee: Entdeckung von Eigenschaften wie Schwimmen und Sinken, Kennenlernen von Schmelzen, Gefrieren -> Aggregatzustände
- Ausflüge in die Natur: Zusammenhänge der Umwelt wahrnehmen, hinterfragen und vertiefen
- Sinneserfahrungen: Anfassen verschiedener Materialien zur Förderung der Sinneswahrnehmung
- Nutzung von Lupengläsern: Förderung der Entdeckungsfreude und des Forschergeistes der Kinder
- Bauen einfacher Konstruktionen, z. B. Magnetspiele
- Spielen mit mechanischen Spielzeugen oder Puzzle: Förderung des Verständnisses für grundlegende technische Prinzipien

Durch diese naturwissenschaftlichen und technischen Erkundungen wird nicht nur das Verständnis für die Umwelt gefördert, sondern auch die Freude am Entdecken und Lernen geweckt.

### **2.11 Medien**

Durch die kaum mehr wegzudenkende Benutzung digitaler Medien in unserem Alltag sammeln auch schon Kinder ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit Medien. Auch bei uns in der Krippe wird der Mediengebrauch entwicklungsangemessen und verantwortlich thematisiert und genutzt. Unsere Krippen-Kinder bekommen somit die Möglichkeit selbständig eigene Erfahrungen zu sammeln und spielerisch die eigenen Kompetenzen zu stärken.

Dies ermöglichen wir den Kindern durch:

- Selbständiges an- und abmelden an unserem Tablet (KiKom App)
- Hörspiele und Musik über de CD-Player oder der Bluetooth Box
- Fotos selber machen und anschauen
- Spielen mit technischen Spielsachen (z. B. Was passiert, wenn man diesen Knopf drückt?)
- Vorleben einer sinnvollen Mediennutzung durch die Erzieherinnen und Erzieher, z.B. der Informationsbeschaffung, Ideensammlung oder der Dokumentation

### **2.12 Partizipation**

Jedes Kind hat ein Recht sich, bei Entscheidungen die sein und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen. Durch ihre eigenen Meinungen, Sichtweisen und Empfindungen wird der Alltag aktiv beeinflusst. Schon bei der Eingewöhnung entscheiden die Kinder mit ihrer Reaktion den Verlauf der Eingewöhnung. Die Kinder bestimmen selbst, wer die feste Bezugsperson sein wird oder von wem sie

gewickelt werden wollen. Ein Mitbestimmungsrecht haben die Kinder auch bei der Gestaltung des Morgenkreises oder dem weiteren Tagesablauf wie z. B.:

- Spaziergang oder Garten
- Freispielzeit - mit wem oder was spiele ich
- Welches Angebot (z. B.: kreativ Angebot, Lieder, Fingerspiele, Bewegungsgeschichten...) und wann mache ich es

Hier nehmen wir die Kinder sehr ernst, ohne dass die Grenze zwischen Kind und Erwachsenen verwischt wird und fördern die Fähigkeit zu einem selbständigen und verantwortungsbewussten Handeln.

### **2.13 Sauberkeitserziehung**

Unser Wickelbereich ist so ausgestattet, dass er genügend Privatsphäre bietet aber auch zur Selbstständigkeit anregt. Der Wickeltisch verfügt über eine Treppe, mit der die Kinder selbst oder mit Unterstützung von uns nach oben gelangen können. In dieser Zeit der Ruhe und des Vertrauens lernt ihr Kind seine Bedürfnisse auszudrücken. So wird auch die Beziehung zur Bezugsperson intensiviert. Jeder Schritt dieser Situation wird von uns kommunikativ begleitet, so kann es lernen die Zusammenhänge zu erkennen und fühlt sich respektiert. Das Kind wird auch beim Wickeln mit einbezogen, es hilft mit beim sich an- und ausziehen, öffnen der Klebestreifen oder der Windel runterziehen.

Wir legen viel Wert bei der Körperpflege auf Selbstständigkeit der Kinder. Diese werden angeleitet, vor und nach dem Essen die Hände zu waschen.

Ihr Kind entscheidet selbst, wann es bereit ist auf unsere Krippenkindertoilette oder Töpfchen zu gehen. Hier sind eine enge Zusammenarbeit und eine genaue Absprache mit Ihnen sehr wichtig, nur so können wir gemeinsam auf das Bedürfnis des Kindes eingehen. In Absprache mit den Eltern begleiten wir das Kind bei der Sauberkeitsentwicklung. Jedes Kind hat im Wickelraum ein eigenes Fach für Windeln und evtl. Creme. Einmal-Waschpads werden von unserer Einrichtung gestellt, d. h. Eltern brauchen keine Feuchttücher mitbringen.

Ihr Kind entscheidet:

- wann es auf Toilette geht
- wer es begleitet, beim gesamten Toilettengang und Händewaschen
- wer es unterstützt, bei der Hose rauf und runter ziehen
- auf Wunsch in der Nähe bleibt und abputzt

Sollte sich ihr Kind einnässen oder einkoten ist dieses gar kein Problem. Wir helfen beim Umziehen und sauber machen. Hier Bedarf es gegebenenfalls mehr Wechselwäsche. Wir werden ihr Kind während dem „Sauber werden“ ermutigen aber nicht drängeln.



### 3 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

„Kein Kind kommt allein in die Kita – es bringt immer seine Eltern mit!“

(Klein L.: „Neue Wege in der Elternarbeit“)

Die Erziehungspartnerschaft in unserer Krippe ist von großer Bedeutung und wir legen sehr viel Wert auf eine vertrauensvolle und ergänzende Partnerschaft. Ihre Zusammenarbeit mit uns Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht es uns, die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes optimal zu verstehen und zu erfüllen.

Durch regelmäßige Elterngespräche und Informationsveranstaltungen schaffen wir einen offenen Raum für einen intensiven Austausch über den Entwicklungsstand und über individuelle Anliegen.

Ihre aktive Beteiligung am Krippenalltag, sei es durch gemeinsame Aktivitäten oder die Teilnahme an Festen, ist für uns und Ihr Kind sehr wichtig. Diese offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft bildet eine unterstützende Umgebung, in der wir gemeinsam die bestmögliche Grundlage für die kindliche Entwicklung legen können.

- Anmeldegespräche
- Elterngespräche
- Elternabende
- Tür und Angel Gespräche
- Elternmitarbeit
- Elternbeirat

### 4 SCHLUSSWORT

Wie auch die Kinder wachsen und sich entwickeln, so wird auch diese Konzeption weiterwachsen und sich stets weiterentwickeln. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten.

Wir freuen uns schon sehr darauf, Sie und Ihr Kind in einer gemeinsamen, vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit ein Stück Ihres Weges begleiten zu dürfen.

#### **IHR KRIPPENTEAM:**

Dagmar Oberhauser-Seligmann, Erzieherin und Gruppenleiterin

Lisa Thomßen, Kinderpflegerin

Karina Dams, Erzieherin

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage und auch in der allgemeinen Konzeption.